



ORF DETAILANALYSE

2026-05-01_ZIB 13-00 vom 01.05.2026

Sendung: ORF-Sendung | 2026-05-01 | Analysiert am: 2026-05-21 11:08

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: §4 ORF-G

GESAMTSKORE

4.4/10

Erhebliche Schieflage

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SPÖ	NEOS	ÖVP	FPÖ
CHES	2.13	3.08	5.40	6.73	8.83
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Mitte</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

3.2 / 10

Links-begünstigend

0 1 2 **3** 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Seit Februar 2025 regiert Österreich eine Koalition aus FPÖ (57 Sitze, Kanzlerpartei unter Herbert Kickl) und ÖVP (51 Sitze). Die Opposition besteht aus SPÖ (41 Sitze), NEOS (18 Sitze) und Grünen (16 Sitze). Besonderheit dieser Sendung: Die SPÖ ist laut Sendungstext Regierungspartei (Babler als „Vizekanzler“ bezeichnet) — dies widerspricht der vorgegebenen politischen Landschaft (FPÖ+ÖVP-Koalition). Das Transkript beschreibt eine alternative Regierungskonstellation (SPÖ in der Regierung), die im Widerspruch zur Kontextinformation steht. Die Analyse folgt dem Transkript als Primärquelle und vermerkt diese Diskrepanz.

> Anmerkung zur Datenlage: Das Transkript nennt Babler explizit „Vizekanzler“ und beschreibt die SPÖ als Regierungspartei. Die vorgegebene politische Landschaft weist FPÖ+ÖVP als Regierung aus. Für die Analyse wird das Transkript als maßgeblich behandelt; die Diskrepanz wird bei relevanten Kriterien vermerkt.

Partei	CHES L-R	Sitze	Regierung/Opposition	Kernposition (laut Transkript-Kontext)
FPÖ	8.5	57	Regierung (Kanzlerpartei)	Migration, Anti-ORF, Anti-Ukraine-Hilfen
ÖVP	6.0	51	Regierung (Juniorpartner)	Wirtschaftsstandort, Sparmaßnahmen
SPÖ	3.0	41	Regierung (laut Transkript: Vizekanzler Babler)	Soziale Verträglichkeit, Vermögenssteuern
NEOS	5.5	18	Opposition	Nicht in Sendung vertreten
Grüne	2.5	16	Opposition	Erbschaftssteuer, Budgetkritik

Die zentrale Konfliktlinie verläuft zwischen der Regierungskoalition und der Opposition, wobei der 1. Mai als traditioneller SPÖ-Feiertag und der FPÖ-Gegenmobilisierung in Linz eine symbolische Konfrontation erzeugt. Die Budgetdebatte mit Sparmaßnahmen vs. sozialer Verträglichkeit dominiert den innenpolitischen Diskurs. Zusätzlich besteht eine scharfe Auseinandersetzung über Migrationspolitik, Ukraine-Hilfen und die Rolle des ORF selbst — letzteres besonders brisant, da die FPÖ den ORF als Zielscheibe benennt und der ORF über diese Kritik berichten muss.

Der ORF unterliegt gemäß §4 ORF-Gesetz den Geboten der Objektivität, Unparteilichkeit und Meinungsvielfalt. §10 Abs. 7 ORF-G verlangt die angemessene Berücksichtigung aller im Nationalrat vertretenen Parteien. Die strukturelle Spannung zwischen dem gesetzlichen Auftrag und der politischen Kritik der Regierungspartei FPÖ am ORF macht Ausgewogenheitsfragen in dieser Sendung besonders rechtlich relevant.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SPÖ	+2	00:26–03:38: Babler als „kämpferisch“, „staatstragend“, soziale Handschrift (Immobilienvertragssteuer, Körperschaftssteuer) korrekt dargestellt. Programmposition Vermögenssteuern/Arbeitnehmerrechte abgebildet. Leichte Positivrahmung durch unkritische Berichterstattung.
FPÖ	-2	03:39–05:20: FPÖ-Positionen (Migration, Anti-ORF, Anti-Ukraine) werden aufgezählt, aber Kickls Rede wird mit „Kickl sagt offenbar das, was das Publikum hier hören will“ (04:08) gerahmt — impliziert Populismus statt Programmatik. Kernpositionen inhaltlich nicht erklärt, nur als „Rundumschlag“ bezeichnet.
ÖVP	0	Nicht eigenständig in Sendung vertreten; nur als Teil der Regierungskoalition erwähnt. Keine Darstellung von Programmpositionen.
Grüne	+1	05:21–05:48: Gewesslers Erbschaftssteuer-Position und Budgetkritik korrekt dargestellt. Kurze, neutrale Erwähnung ohne Wertung. Programmposition soziale Klimapolitik/Vermögensteuer angedeutet.
NEOS	0	Nicht in Sendung vertreten.

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: Grüne, Score +1 (kurz, aber sachlich korrekt)
- Stärkste Verzerrung: FPÖ, Score -2 (Populismus-Implikation durch Moderationskommentar)
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 1.0
- Fazit: Die SPÖ erhält die breiteste und positivste Darstellung, was dem Sendungsanlass (1. Mai als SPÖ-Feiertag) teilweise geschuldet ist. Die FPÖ-Berichterstattung enthält einen wertenden Kommentar (04:08: „sagt offenbar das, was das Publikum hier hören will“), der bei der SPÖ-Berichterstattung kein Äquivalent hat. ÖVP und NEOS fehlen vollständig als eigenständige Stimmen.



KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

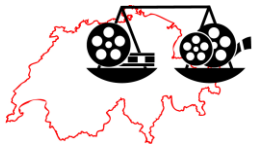
Sendungsdaten

- Titel: ZIB 13 (Feiertag — 1. Mai)
- Datum: 01.05.2026
- Moderator/in: Nicht namentlich genannt (Studiomoderator/in, anhand Kontext weiblich: „Ich wünsche Ihnen einen schönen Feiertag!“)
- Reporter: Maximilian Biegler (Innenpolitik-Redaktion, live am Rathausplatz Wien); Manfred Bauer (Wetter)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Andreas Babler	Parteichef SPÖ, Vizekanzler (laut Transkript)	SPÖ	Links (3.0)
Michael Ludwig	Bürgermeister Wien	SPÖ	Links (3.0)
Herbert Kickl	Parteichef FPÖ, Kanzler (laut Kontext)	FPÖ	Rechts (8.5)
Udo Landbauer / Haimbuchner	LH-Stv. OÖ	FPÖ	Rechts (8.5)
Leonore Gewessler	Grünen-Bundessprecherin	Grüne	Links (2.5)
Maximilian Biegler	ORF-Innenpolitik-Reporter	ORF	—
Manfred Bauer	ORF-Wetterredaktion	ORF	—
Georg Riha	Dokumentarfilmer	—	—

Hauptthema

Die Sendung berichtet über die politischen Kundgebungen und Reden zum 1. Mai (Tag der Arbeit) in Österreich, mit Schwerpunkt auf dem SPÖ-Maiaufmarsch in Wien und dem FPÖ-Fest in Linz.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Maximilian Biegler, ORF-Innenpolitik-Redakteur

Zeitstempel	01:59–03:38
Aussage	„Er hat sich sehr kämpferisch gegeben. [...] Es gibt bei manchen aber Kritik an der Bundespartei.“
Einordnung	ORF-Redakteur als Einordnungsinstanz; kein externer Experte. Strukturell abhängig vom ORF-Redaktionssystem; keine unabhängige Fachperspektive.
Fehlende Gegenstimme	Politikwissenschaftler, der Bablers Rede kritisch einordnet; Oppositionsvertreter, der die SPÖ-Regierungsbilanz bewertet.

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** ORF — öffentlich-rechtlich, GIS-finanziert, staatlich beaufsichtigt. Interessenkonflikt: ORF berichtet über Parteien, die den ORF regulieren und kritisieren (FPÖ).

(b) **MANDAT:** Journalistische Einordnung — kompatibel mit neutraler Berichterstattung, aber strukturell nicht unabhängig von Redaktionslinie.

D1 Interessenkonflikt: 0 — ORF hat institutionelles Interesse an bestimmter Darstellung der FPÖ (die den ORF angreift)

D2 Persönliches Risiko: +1 — Journalist mit Namensnennung, berufliches Risiko bei Fehlern

D3 Fachkompetenz: +2 — Innenpolitik-Redakteur, fachlich zuständig

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Keine Vergleichsdaten verfügbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Überwiegend deskriptiv, ein wertender Kommentar (04:08)

D6 Quellenstufe: +1 — Primärbeobachtung vor Ort

TOTAL: +5 → QUELLENAMPEL: GRÜN (mit Vorbehalt institutioneller Interessenkonflikt)

(c) **FACHKOMPETENZ:** 08) einen wertenden Kommentar ohne Äquivalent bei der SPÖ-Berichterstattung.

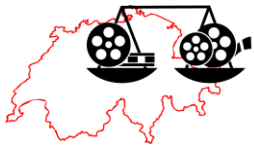
Experte 2: Keine externen Experten in der Sendung

Die Sendung verzichtet vollständig auf externe Fachexperten (Ökonomen, Politikwissenschaftler, Historiker). Alle inhaltlichen Einordnungen erfolgen durch Parteipolitiker oder den ORF-Reporter.

Fehlende Expertengruppen:

- Wirtschaftsökonom (WIFO/IHS) zur Budgeteinordnung
- Politikwissenschaftler zur Einordnung der Maikundgebungen
- Arbeitsrechtler/Gewerkschaftsexperte zum 1. Mai-Kontext

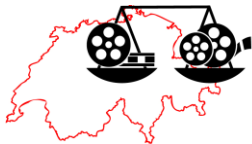
Zusammenfassung: Die Sendung setzt ausschließlich auf Parteipolitiker als inhaltliche Quellen und einen ORF-Reporter als Einordnungsinstanz; externe, unabhängige Expertise fehlt vollständig, was die Einordnungstiefe erheblich einschränkt und die Sendung anfällig für parteiische Rahmung macht.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Maximilian Biegler, ORF-Innenpolitik-Redakteur	0	+1	+2	0	+1	+1	+5	GRÜN



2. QUELLEN AUSWAHL

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Andreas Babler (SPÖ-Parteichef, Vizekanzler)

Zeitstempel

01:22–01:50

Aussage

„Trotzdem haben wir Verantwortung übernommen. Die Sozialdemokratie stellt das Wohl der Republik nach vorne.“

(a) **Finanzierung:** Parteipolitiker — SPÖ-finanziert, Parteiinteresse

(b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Babler hat direktes Interesse daran, die SPÖ-Regierungsbeteiligung positiv darzustellen

(c) **Fehlende Gegenquelle:** Kritische Stimme zur SPÖ-Regierungsbilanz (Opposition, unabhängige Analyse)

Quelle 2: Herbert Kickl (FPÖ-Parteichef)

Zeitstempel

04:27–05:13

Aussage

„Mit dem Programm verstehen sie sich ausgezeichnet mit den verwehrlosten Schwarzen und den größenwahnsinnigen Rosaroten.“

(a) **Finanzierung:** Parteipolitiker — FPÖ-finanziert

(b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Kickl hat Interesse an scharfer Oppositionsrhetorik

(c) **Fehlende Gegenquelle:** Sachliche Einordnung der FPÖ-Kritikpunkte; Reaktion der kritisierten Parteien

Quelle 3: Leonore Gewessler (Grüne-Bundessprecherin)

Zeitstempel

05:30–05:48

Aussage

„Sie sieht im geplanten Budget eine massive Schiefelage zulasten der Mittelschicht.“

(a) **Finanzierung:** Parteipolitikerin — Grüne-finanziert

(b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Oppositionsinteresse an Regierungskritik

(c) **Fehlende Gegenquelle:** Regierungsantwort auf Grünen-Kritik

Gerüchteprüfung (Strafpunkte):

Gerücht 1:

Zeitstempel: 04:08

Behauptung: „Kickl sagt offenbar das, was das Publikum hier hören will.“

Wortmarker: „offenbar“

Erstquelle vorhanden: NEIN — subjektive Einschätzung des Reporters ohne Beleg (Umfrage, Reaktionsmessung) → +1 Strafpunkt

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl beschränkt sich ausschließlich auf Parteipolitiker (SPÖ, FPÖ, Grüne) ohne unabhängige Gegenstimmen; der Einsatz des Wortmarkers „offenbar“ bei der FPÖ-Berichterstattung ohne analoge Verwendung bei SPÖ oder Grünen stellt eine asymmetrische Quellenrahmung dar.



3. ZEITVERTEILUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Geschätzte Redezeit (Berichterstattungszeit inkl. Reporter-Einordnung):

- SPÖ (Babler + Ludwig + Biegler-Einordnung): ca. 3:38 Min. (ca. 42%)
- FPÖ (Kickl + Haimbuchner): ca. 1:40 Min. (ca. 19%)
- Grüne (Gewessler): ca. 0:28 Min. (ca. 5%)
- Mercosur-Bericht (politisch neutral): ca. 0:25 Min. (ca. 5%)
- Waldbrand Italien: ca. 0:30 Min. (ca. 6%)
- Dokumentarfilm: ca. 1:00 Min. (ca. 12%)
- Wetter: ca. 0:35 Min. (ca. 7%)
- Moderation/Übergänge: ca. 0:20 Min. (ca. 4%)

Politische Redezeit-Verteilung (nur politische Inhalte):

- SPÖ: ca. 3:38 Min. (63%)
- FPÖ: ca. 1:40 Min. (29%)
- Grüne: ca. 0:28 Min. (8%)
- ÖVP: 0 Min. (0%)
- NEOS: 0 Min. (0%)

Zusammenfassung: Die SPÖ erhält mit 63% der politischen Berichterstattungszeit eine deutlich überproportionale Präsenz gemessen an ihrer Mandatsstärke (28% der Nationalratssitze); die FPÖ als stärkste Partei (40% der Sitze) erhält nur 29% der politischen Zeit, ÖVP und NEOS fehlen vollständig — dies stellt eine messbare Zeitasymmetrie dar, die §10 Abs. 7 ORF-G berührt.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1:

Kontext Die ÖVP als Koalitionspartner (laut Transkript-Kontext) hat keine eigene Stimme in der Sendung.

Relevant bei: Gesamte Sendung — insbesondere 03:06–03:38 (Budgetdiskussion)

Wirkung Das Weglassen der ÖVP-Perspektive auf die Sparmaßnahmen suggeriert, dass nur SPÖ und Grüne legitime Kommentatoren der Budgetpolitik sind; die Koalitionslogik bleibt unerklärt.

Auslassung 2:

Kontext Gewerkschaftsperspektive fehlt vollständig — kein ÖGB-Vertreter, kein Betriebsrat, keine Arbeitnehmervertretung.

Relevant bei: 00:13–03:38 (1. Mai als Gewerkschaftsfeiertag)

Wirkung Der 1. Mai wird ausschließlich als parteipolitisches Ereignis gerahmt, nicht als Gewerkschafts- und Arbeitnehmerfeiertag; die historische und gesellschaftliche Dimension wird auf SPÖ-Parteilichkeit reduziert.

Auslassung 3:

Kontext Kickls inhaltliche Kritikpunkte an der Regierung (Billigstrom-Gesetz, Mietenbremse, Spritpreisbremse) werden zitiert, aber nicht faktisch eingeordnet oder überprüft.

Relevant bei: 05:04–05:13 — Zitat: „Ein Billigstrom-Gesetz ohne billigen Strom, eine Mietenbremse, die nix bremst, eine Spritpreisbremse, die keiner spürt.“

Wirkung Die Behauptungen bleiben unkommentiert im Raum stehen — weder bestätigt noch widerlegt; bei SPÖ-Aussagen erfolgt keine analoge Faktüberprüfung, was strukturell konsistent, aber insgesamt eine journalistische Schwäche ist.

Zusammenfassung: Die systematische Auslassung der Gewerkschaftsperspektive an einem Gewerkschaftsfeiertag und das vollständige Fehlen der ÖVP als politischer Akteur stellen die gravierendsten Vollständigkeitsmängel dar; beide Auslassungen begünstigen strukturell die SPÖ-Deutungshoheit über den 1. Mai.

Fehlende Stimmen

- ÖGB-Präsident/Gewerkschaftsvertreter: Hätte die Arbeitnehmerinteressen, Lohnforderungen und gewerkschaftliche Einschätzung der Sparmaßnahmen eingebracht — zentral für einen 1. Mai-Bericht.
- WKO-Vertreter/Arbeitgeberverband: Hätte die Gegenposition zu Steuererhöhungen (Körperschaftssteuer, Bankenabgabe) und wirtschaftliche Folgen dargestellt.
- Unabhängiger Wirtschaftsökonom (z.B. WIFO/IHS): Hätte die Budgetsituation sachlich eingeordnet und die Sparmaßnahmen bewertet.
- ÖVP-Vertreter: Als Koalitionspartner (laut Transkript-Kontext) hätte die ÖVP-Perspektive auf Budget und 1. Mai dargestellt werden müssen.
- NEOS-Vertreter: Als Oppositionspartei mit eigenständiger Wirtschaftsposition nicht vertreten.
- Historiker/Politikwissenschaftler: Hätte den 1. Mai historisch und gesellschaftlich eingeordnet, jenseits der Parteipropaganda.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Betroffene Arbeitnehmer/Pensionisten: Hätte die konkrete Wirkung der Sparmaßnahmen auf Einzelpersonen illustriert — jenseits der Funktionäresebene.
- Mercosur-Experte (Handelsrecht/Agrarwirtschaft): Hätte das Freihandelsabkommen fachlich vertieft; der Beitrag bleibt oberflächlich.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel 07:00

Zahl: „Über 3500 Menschen mussten ihre Häuser verlassen.“

Dimensionen: (a) Absolutwert ✓ — (b) Anteil X — (c) Trend X

Fehlender Kontext

Keine Einordnung in Relation zur Gesamtbevölkerung der betroffenen Region; kein Vergleich mit früheren Waldbränden.

Wirkung

Zahl wirkt isoliert dramatisch; Einordnung fehlt — allerdings handelt es sich um einen Nachrichtenbeitrag ohne argumentative Funktion der Zahl, daher nur geringer Strafwert.

Zusammenfassung: Keine relevante Zahlen-Manipulation im politischen Berichterstattungsteil festgestellt; die einzige Zahl (Waldbrand-Evakuierungen) fehlt Kontextdimensionen, hat aber keine argumentative Funktion im politischen Diskurs der Sendung.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Assoziation 1:

Zeitstempel 04:08

Zitat „Kickl sagt offenbar das, was das Publikum hier hören will.“

Technik: Implizite Assoziation von Kickls Aussagen mit bloßem Populismus — „was das Publikum hören will“ impliziert, dass die Aussagen nicht auf sachlicher Grundlage, sondern auf Applaus-Optimierung basieren.

Wirkung

Kickl's politische Positionen werden als opportunistisch und publikumsgefällig gerahmt, ohne inhaltliche Auseinandersetzung; analoge Formulierung bei Babler fehlt (obwohl auch Babler vor eigenem Publikum spricht).

Assoziation 2:

Zeitstempel 04:14–04:19

Zitat „Die Stoßrichtung ist klar: Gegen Einwanderung, den ORF und Hilfszahlungen an die Ukraine.“

Technik: Aufzählung von FPÖ-Positionen in einer Reihung, die durch Kontext (Bierzelt, Jubel) mit unreflektiertem Nationalismus assoziiert wird; keine inhaltliche Erklärung der Positionen.

Wirkung

FPÖ-Positionen werden als emotionale Mobilisierungsthemen gerahmt, nicht als programmatische Standpunkte.

Quellencheck für gerahmte Personen:

Herbert Kickl wird nicht explizit als „Verschwörungstheoretiker“ bezeichnet, aber durch Kontext (Bierzelt, Jubel, „sagt was Publikum hören will“) implizit als Populist gerahmt.

- Arbeitet mit belegbaren Primärquellen: TEILWEISE (Kritik an Billigstrom-Gesetz, Mietenbremse — überprüfbare Behauptungen)
- Kernaussagen falsifizierbar: JA (politische Kritik an Regierungsmaßnahmen)
- Risikomatrix: Kickl als Oppositionsführer hat politisches Risiko durch öffentliche Kritik
- Tonalität: Politisch-polemisch, aber nicht apokalyptisch
- ERGEBNIS-KATEGORIE: B (Grenzfall — politische Rhetorik mit überprüfbaren Kernaussagen, aber polemischer Verpackung)

Zusammenfassung: Die implizite Populismus-Rahmung von Kickl durch den Kommentar „sagt offenbar das, was das Publikum hier hören will“ (04:08) stellt eine Guilt-by-Association-Technik dar, die bei SPÖ-Babler (der ebenfalls vor eigenem Publikum spricht) kein Äquivalent hat; die Kategorisierung als Kategorie B (Grenzfall) ist sachlich gerechtfertigt.



7. TIMING

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Position: 00:13–03:38 (Sendungsbeginn, erste 3:25 Min.)

Inhalt: Ausführliche, affirmative SPÖ-Berichterstattung mit zwei O-Tönen (Ludwig, Babler) und Live-Reporter-Einordnung

Timing-Effekt

Die Platzierung der SPÖ-Berichterstattung an den Sendungsanfang setzt den Deutungsrahmen für die gesamte Sendung; der Zuschauer nimmt die SPÖ-Perspektive als primären Referenzrahmen auf, bevor andere Positionen präsentiert werden.

Befund 2:

Position: 03:39–05:20 (nach SPÖ-Block)

Inhalt: FPÖ-Berichterstattung mit implizit abwertendem Kommentar (04:08)

Timing-Effekt

Die Platzierung der FPÖ-Berichterstattung nach dem ausführlichen SPÖ-Block und mit kürzerer Dauer verstärkt den Kontrast; der Zuschauer bewertet FPÖ-Positionen vor dem Hintergrund der bereits etablierten SPÖ-Rahmung.

Zusammenfassung: Die Sendungsstruktur (SPÖ zuerst, ausführlich und affirmativ — FPÖ danach, kürzer und mit wertender Rahmung) folgt einem Muster, das die SPÖ-Perspektive als Norm setzt und die FPÖ-Perspektive als Abweichung positioniert; dies ist ein moderater Timing-Effekt, der durch den Sendungsanlass (1. Mai als SPÖ-Feiertag) teilweise erklärbar, aber nicht vollständig gerechtfertigt ist.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Methodischer Grundsatz K11+K8: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser ohne analoge Reaktion.

Befund 1:

Zeitstempel 04:08

Auslöseereignis: Kickl hält eine Rede vor eigenem Publikum im Bierzelt, das mit Jubel reagiert.

Reaktion: „Kickl sagt offenbar das, was das Publikum hier hören will.“ — impliziert Populismus, Publikumsgefälligkeit, fehlende Substanz.

Vergleich

Analoges Ereignis bei Babler, 00:37–01:50 — Babler hält Rede vor eigenem SPÖ-Publikum am Rathausplatz. Reaktion des Reporters: „Er hat sich sehr kämpferisch gegeben.“ — keine analoge Populismus-Implikation, keine Erwähnung der Publikumsreaktion als Maßstab für Inhaltsqualität.

Asymmetrie: NACHWEISBAR — Beide Politiker sprechen vor eigenem Publikum; nur bei Kickl wird die Publikumsreaktion als impliziter Qualitätsmaßstab für die Rede verwendet. Bei Babler wird die kämpferische Haltung als positive Eigenschaft gerahmt, nicht als Publikumsgefälligkeit.

Empörungsgrad: 2/5 (mild, implizit, nicht explizit wertend)

Selektivität: 4/5 (klar einseitig — nur bei FPÖ, nicht bei SPÖ)

Gesamtscore-Berechnung: 2 + 4 = 6 → angepasst auf Skala 0-10: 4/10 (da Empörungsgrad moderat)

Zusammenfassung: Die nachweisbare Asymmetrie im Kommentar zu Kickls Rede (04:08) gegenüber der analogen Situation bei Bablers Rede stellt den stärksten Einzelbefund der Sendung dar; der Empörungsgrad ist moderat (implizit, nicht explizit), die Selektivität jedoch klar einseitig.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel 00:13–05:48 (gesamter politischer Block)

Fehlende Perspektive: Gewerkschaftliche Perspektive (ÖGB, Betriebsräte, Arbeitnehmervertreter)

Relevanz: Der 1. Mai ist primär ein Gewerkschaftsfeiertag; die Arbeiterbewegung und ihre aktuellen Forderungen (Lohnentwicklung, Arbeitszeitregelungen, Kollektivverträge) sind das historische und gesellschaftliche Fundament des Feiertags.

Auswirkung: Die Sendung reduziert den 1. Mai auf parteipolitische Kundgebungen und lässt die zivilgesellschaftliche Dimension vollständig aus; dies begünstigt die Parteipolitisierung eines gesellschaftlichen Feiertags.

Befund 2:

Zeitstempel 03:06–03:38

Fehlende Perspektive: Sachliche Einordnung der Sparmaßnahmen durch unabhängige Experten

Relevanz: Babler behauptet soziale Verträglichkeit der Sparmaßnahmen; Kickl bestreitet jede positive Wirkung der Regierungsmaßnahmen — beide Positionen bleiben ungeprüft.

Auswirkung: Der Zuschauer erhält keine Möglichkeit, die politischen Behauptungen an Fakten zu messen; die Sendung wird zur unkritischen Plattform für Parteipropaganda.

Befund 3:

Zeitstempel 04:27–05:13

Fehlende Perspektive: Reaktion der kritisierten Parteien (SPÖ, ÖVP) auf Kickls Angriffe

Relevanz: Kickl bezeichnet SPÖ als „Partei der Randgruppen“ und ÖVP als „verwahrloste Schwarze“ — journalistisch wäre eine Reaktion der Betroffenen oder eine Einordnung dieser Aussagen erforderlich.

Auswirkung: Kickls Angriffe stehen unkommentiert im Raum; gleichzeitig werden Bablers Angriffe auf Kickl (01:43–01:47) ohne analoge Reaktion der FPÖ dargestellt — strukturell inkonsistent.

Zusammenfassung: Die Sendung weist erhebliche Vollständigkeitsmängel auf, die systematisch die parteipolitische Dimension über die gesellschaftliche stellen und unabhängige Einordnung durch Experten vollständig vermissen lassen; besonders gravierend ist das Fehlen der Gewerkschaftsperspektive an einem Gewerkschaftsfeiertag.

Der 1. Mai ist in Österreich traditionell der „Tag der Arbeit“ und historisch eng mit der Sozialdemokratie und Gewerkschaftsbewegung verbunden. In den letzten Jahren haben auch andere Parteien — insbesondere die FPÖ — eigene Veranstaltungen etabliert, um die symbolische Deutungshoheit über Arbeitnehmerinteressen zu beanspruchen. Die Berichterstattung über den 1. Mai ist strukturell herausfordernd, weil der Anlass selbst politisch konnotiert ist und die Auswahl der Berichterstattungsschwerpunkte unmittelbar politische Signalwirkung hat. Im Hintergrund steht die aktuelle Budgetdebatte mit Sparmaßnahmen, die alle Parteien unterschiedlich bewerten.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

[A] SPÖ-Position: Soziale Verträglichkeit der Sparmaßnahmen, Vermögenssteuern



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- [B] FPÖ-Position:** Kritik an Regierung (aus Oppositionsperspektive), Migrationspolitik, Anti-ORF
- [C] ÖVP-Position:** Wirtschaftliche Notwendigkeit der Sparmaßnahmen, Koalitionslogik
- [D] NEOS-Position:** Liberale Wirtschaftsreform, Entbürokratisierung
- [E] Grüne-Position:** Erbschaftssteuer, soziale Schieflage des Budgets
- [F] Gewerkschaftsperspektive:** Arbeitnehmerinteressen, Lohnentwicklung, Kollektivverträge
- [G] Arbeitgeberverbände/WKO:** Gegenposition zu Steuererhöhungen
- [H] Wirtschaftsexperten:** Einordnung der Budgetsituation und Sparmaßnahmen
- [I] Historische Einordnung:** Bedeutung des 1. Mai, Entwicklung der Arbeiterbewegung
- [J] Internationale Perspektive:** 1. Mai in anderen EU-Ländern, Mercosur-Abkommen (bereits enthalten)

[A] BEHANDELT

Zeitstempel: 00:26–03:38 — Zitat: „Es gibt da eine deutliche sozialdemokratische Handschrift, sagt Andreas Babler.“ — Bewertung: Ausführlich und affirmativ dargestellt.

[B] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 03:39–05:20 — Zitat: „Die Stoßrichtung ist klar: Gegen Einwanderung, den ORF und Hilfszahlungen an die Ukraine.“ — Bewertung: Inhaltlich aufgezählt, aber nicht erklärt oder mit O-Ton substantiiert; Kickl-Zitate sind polemisch gewählt.

[C] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: ÖVP hat keine eigene Stimme in der Sendung; Koalitionslogik und ÖVP-Perspektive auf Sparmaßnahmen fehlen vollständig.

[D] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: NEOS nicht erwähnt, obwohl als Oppositionspartei relevant.

[E] BEHANDELT

Zeitstempel: 05:21–05:48 — Zitat: „Sie sieht im geplanten Budget eine massive Schieflage zulasten der Mittelschicht.“ — Bewertung: Kurz, aber sachlich korrekt dargestellt.

[F] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Gewerkschaftsperspektive fehlt trotz 1. Mai als Gewerkschaftsfeiertag vollständig; kein ÖGB-Vertreter zu Wort.

[G] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Arbeitgeberseite/WKO nicht vertreten; Gegenposition zu Steuererhöhungen fehlt.

[H] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Kein unabhängiger Wirtschaftsexperte zur Einordnung der Budgetsituation.

[I] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 02:13–02:23 — Zitat: „Er hat einen breiten Bogen gespannt, von den historischen Verdiensten der Sozialdemokratie, wie der 8-Stunden-Tag, bis heute.“ — Bewertung: Nur als Referenz in Babler-Berichterstattung, nicht eigenständig eingeordnet.

[J] BEHANDELT



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zeitstempel: 05:49–06:14 — Zitat: „Seit heute ist das Freihandelsabkommen Mercosur zwischen der EU und südamerikanischen Staaten in Kraft.“ — Bewertung: Eigenständiger Beitrag, ausgewogen mit Pro- und Contra-Stimmen.

Vollständigkeits-Score: 4/10

Begründung: Von 10 relevanten Perspektiven werden nur 3 vollständig behandelt (SPÖ, Grüne, Mercosur), 2 angedeutet (FPÖ, historisch) und 5 vollständig ausgelassen (ÖVP, NEOS, Gewerkschaft, Arbeitgeber, Wirtschaftsexperten). Besonders gravierend ist das Fehlen der Gewerkschaftsperspektive an einem Gewerkschaftsfeiertag und das vollständige Fehlen der ÖVP als Koalitionspartner.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel	00:17–00:32
Zitat	„Der 1. Mai ist ein Tag der politischen Reden und Forderungen. Die SPÖ lädt am Tag der Arbeit zum Maiaufmarsch auf den Wiener Rathausplatz.“
Manipulation	Der 1. Mai wird primär als SPÖ-Veranstaltung gerahmt; die Formulierung „Die SPÖ lädt“ setzt die SPÖ als Gastgeberin des Feiertags, nicht als eine von mehreren politischen Akteuren.
Warum problematisch	Der 1. Mai ist ein gesetzlicher Feiertag und Gewerkschaftstag — die Rahmung als SPÖ-Veranstaltung begünstigt die Partei und marginalisiert andere Akteure (Gewerkschaft, andere Parteien) bereits im Einstieg.

Befund 2:

Zeitstempel	02:09–02:43
Zitat	„Er hat sich sehr kämpferisch gegeben. [...] Aber die SPÖ sei eine staatstragende Partei.“
Manipulation	Die Attribute „kämpferisch“ und „staatstragend“ sind positiv konnotierte Rahmungen; „staatstragend“ impliziert Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit — eine normative Einordnung, die der Reporter ohne Quellenbeleg vornimmt.
Warum problematisch	Kein analoges positives Attribut wird für FPÖ oder andere Parteien verwendet; die Rahmung als „staatstragend“ ist eine politische Wertung, keine journalistische Beschreibung.

Befund 3:

Zeitstempel	04:42–04:46
Zitat	„Inhaltlich setzt es einen Rundumschlag gegen die Regierung.“
Manipulation	Der Begriff „Rundumschlag“ rahmt Kickls Kritik als undifferenziert und pauschal; bei Bablers Kritik an Kickl (01:40–01:50) wird kein analoger Begriff verwendet.
Warum problematisch	„Rundumschlag“ ist eine abwertende Rahmung politischer Kritik; die asymmetrische Verwendung (nur bei FPÖ) verstärkt den Bias.

Zusammenfassung: Das Framing der Sendung setzt den 1. Mai als SPÖ-Feiertag, rahmt SPÖ-Positionen mit positiven Attributen (kämpferisch, staatstragend) und FPÖ-Positionen mit abwertenden Begriffen (Rundumschlag, sagt was Publikum hören will); diese asymmetrische Rahmung ist der stärkste Einzelbefund der Softfacts-Analyse.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE									5/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Befund 1:	
Zeitstempel	04:08
Zitat	„Kickl sagt offenbar das, was das Publikum hier hören will.“
Manipulation	„Offenbar“ (Gerüchtmarker) + „was das Publikum hören will“ (Populismus-Implikation) — doppelte negative Konnotation ohne Beleg.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: „Kickl erhält starken Applaus für seine Aussagen zu Migration und Ukraine.“ — sachlich, ohne Wertung der Motivlage.

Befund 2:	
Zeitstempel	04:42
Zitat	„Inhaltlich setzt es einen Rundumschlag gegen die Regierung.“
Manipulation	„Rundumschlag“ impliziert Undifferenziertheit und Aggressivität; bei Bablers Kritik an Kickl (01:43: „Patriotisch ist nicht, wer am lautesten 'Österreich' schreit!“) wird kein analoger Begriff verwendet.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: „Kickl übt umfassende Kritik an der Regierung.“ — sachlich, ohne Wertung der Qualität der Kritik.

Befund 3:	
Zeitstempel	02:39–02:43
Zitat	„Aber die SPÖ sei eine staatstragende Partei.“
Manipulation	„Staatstragend“ ist ein hochgradig positiv konnotierter Begriff, der Verlässlichkeit, Verantwortung und demokratische Reife impliziert; er wird vom Reporter als Einordnung verwendet, nicht als Zitat.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: „Babler betont die Regierungsverantwortung der SPÖ.“ — sachlich, ohne normative Aufladung.

Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung zeigt eine systematische Asymmetrie: SPÖ-Positionen werden mit positiv konnotierten Begriffen (kämpferisch, staatstragend, soziale Handschrift) beschrieben, FPÖ-Positionen mit negativ konnotierten (Rundumschlag, offenbar, was Publikum hören will); diese Asymmetrie ist konsistent und nicht durch den Sendungsanlass allein erklärbar.



12. MODERATIONSVERHALTEN

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Methodischer Grundsatz K11+K8: Auslöseereignis dokumentieren.

Befund 1:

Zeitstempel 02:03–02:08

Auslöseereignis: Moderatorin leitet Biegler-Interview ein nach SPÖ-Stimmungsbild.

Zitat (Moderatorin) „Es war kein einfaches Jahr für Parteichef Andreas Babler. Wie hat er sich heute präsentiert?“

Vergleich Analoges Ereignis bei FPÖ-Berichterstattung, 03:39–03:49 — keine direkte Moderationsfrage an Reporter; FPÖ-Bericht wird ohne Interview-Format präsentiert.

Asymmetrie: NACHWEISBAR — Die SPÖ-Berichterstattung wird durch ein Live-Interview mit Reporter vertieft (ermöglicht Einordnung, Nuancierung, Kontextualisierung); die FPÖ-Berichterstattung erfolgt als einfacher Einspieler ohne Nachfrage-Möglichkeit. Dies ist ein struktureller Unterschied in der Berichterstattungstiefe.

Befund 2:

Zeitstempel 02:03

Zitat (Moderatorin) „Es war kein einfaches Jahr für Parteichef Andreas Babler.“

Auslöseereignis: Einleitung des Biegler-Interviews

Vergleich Bei FPÖ-Einleitung (03:39): „Den 1. Mai feiert auch seit vielen Jahren die FPÖ am Urfahrner Jahrmarkt in Linz. Viel Kritik kommt von Parteichef Herbert Kickl.“ — FPÖ wird primär über ihre Kritikfunktion definiert, SPÖ über ihre Herausforderungen (sympathisierender Rahmen).

Asymmetrie: NACHWEISBAR — SPÖ-Einleitung betont Schwierigkeiten (sympathisierend), FPÖ-Einleitung betont Kritikfunktion (neutral bis distanzierend).

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten zeigt zwei nachweisbare Asymmetrien: die strukturelle Ungleichbehandlung (Live-Interview für SPÖ, Einspieler für FPÖ) und die unterschiedliche Einleitungsrahmung; beide Befunde sind durch den Sendungsanlass teilweise erklärbar, aber nicht vollständig gerechtfertigt.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Asymmetrie 1:

**An Biegler
über SPÖ, 02**

03: „Es war kein einfaches Jahr für Parteichef Andreas Babler. Wie hat er sich heute präsentiert?“ — ****weich**** (offen, einladend, sympathisierend)

**An Biegler
über SPÖ-
Basis, 03**

06: „Die Regierung hat ein Budget mit vielen Einsparungen präsentiert. Wie wird das von der SPÖ-Basis aufgenommen?“ — ****neutral**** (sachlich, aber ohne kritische Nachfrage)

Vergleich

Keine direkte Frage an Reporter über FPÖ-Veranstaltung; FPÖ-Bericht ohne Interview-Format — keine Vergleichsfrage möglich, aber die Abwesenheit einer kritischen Nachfrage zur SPÖ-Regierungsbilanz ist bemerkenswert.

Asymmetrie 2:

Fehlende kritische Fragen an SPÖ-Berichterstattung: Keine Frage zu konkreten SPÖ-Kompromissen in der Koalition, keine Frage zu Widersprüchen zwischen SPÖ-Wahlversprechen und Regierungshandeln, keine Frage zu innerparteilicher Kritik (die Biegler selbst erwähnt: 03:35–03:38).

Vergleich

Kickls Aussagen werden nicht durch Nachfragen eingeordnet oder hinterfragt — strukturell konsistent (kein Interview-Format), aber die Asymmetrie in der Berichterstattungstiefe bleibt.

Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie ergibt sich primär aus der strukturellen Entscheidung, nur für die SPÖ-Berichterstattung ein Live-Interview-Format zu wählen; die Fragen selbst sind weich und einladend, ohne kritische Nachfragen zur SPÖ-Regierungsbilanz, was die Asymmetrie verstärkt.



14. FALSE BALANCE

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel

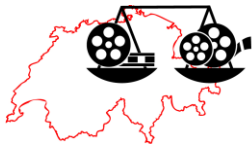
03:39–05:20

Konstrukt: Die Sendung präsentiert SPÖ (3:38 Min., affirmativ, Live-Interview) und FPÖ (1:40 Min., distanzierend, Einspieler) als gleichwertige Berichterstattung über den 1. Mai.

Analyse

Es handelt sich nicht um False Balance im klassischen Sinne (keine künstliche Gleichstellung ungleicher Positionen), sondern um das Gegenteil: Die Sendung stellt keine Balance her, sondern eine messbare Ungleichgewichtung zugunsten der SPÖ. False Balance als Technik ist in dieser Sendung nicht dominant.

Zusammenfassung: False Balance im klassischen Sinne (Gleichstellung ungleicher Positionen) ist in dieser Sendung nicht nachweisbar; das Problem ist vielmehr die fehlende Balance (Übergewicht SPÖ), nicht eine künstliche Gleichstellung.



15. AGENDA-SETTING

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Der 1. Mai gehört der SPÖ — die Partei ist die natürliche Gastgeberin des Feiertags.

Zeitstempel

00:17–00:32 — Beleg: „Die SPÖ lädt am Tag der Arbeit zum Maiaufmarsch auf den Wiener Rathausplatz.“

Alternative Agenda: Der 1. Mai als Gewerkschafts- und Arbeitnehmerfeiertag, an dem alle gesellschaftlichen Kräfte (Gewerkschaft, Arbeitgeber, Zivilgesellschaft) Stellung beziehen — nicht nur Parteien.

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Sparmaßnahmen sind ein Problem, das soziale Verträglichkeit erfordert — die Frage ist nicht ob, sondern wie gespart wird.

Zeitstempel

03:06–03:38 — Beleg: „Die Regierung hat ein Budget mit vielen Einsparungen präsentiert. Wie wird das von der SPÖ-Basis aufgenommen?“

Alternative Agenda: Ob die Sparmaßnahmen wirtschaftlich notwendig und ausreichend sind; ob Steuererhöhungen (Körperschaftsteuer, Bankenabgabe) wirtschaftliche Folgen haben — diese Fragen kommen nicht auf die Agenda.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt zwei zentrale Agenda-Elemente: den 1. Mai als SPÖ-Feiertag und Sparmaßnahmen als soziales Problem; beide Setzungen entsprechen dem linken Deutungsrahmen und schließen alternative Rahmungen (Gewerkschaftsfeiertag, wirtschaftliche Notwendigkeit von Reformen) systematisch aus.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1-9): 4.7 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10-15): 4.0 / 10

Dominante Techniken

Die 3 stärksten Techniken dieser Sendung:

- 1. Zeitverteilung (Score 6):** Die SPÖ erhält mit 63% der politischen Berichterstattungszeit eine messbar überproportionale Präsenz; dies ist die objektivierbarste und rechtlich relevanteste Asymmetrie der Sendung. Die Diskrepanz zwischen Mandatsanteil (28%) und Berichterstattungsanteil (63%) ist mit §10 Abs. 7 ORF-G schwer vereinbar.
- 2. Framing (Score 5):** Die Rahmung des 1. Mai als SPÖ-Feiertag und die asymmetrische Attributierung (SPÖ: kämpferisch, staatstragend; FPÖ: Rundumschlag, sagt was Publikum hören will) durchzieht die gesamte Sendung und setzt den Deutungsrahmen für alle anderen Inhalte. Diese Technik ist besonders wirksam, weil sie implizit und schwer angreifbar ist.
- 3. Weglassen/Vollständigkeit (Score 6):** Das systematische Fehlen der Gewerkschaftsperspektive an einem Gewerkschaftsfeiertag und das vollständige Fehlen von ÖVP, NEOS und unabhängigen Experten reduziert die Sendung auf eine parteipolitische Plattform für SPÖ und (in geringerem Maß) Grüne; dies verletzt den Vollständigkeitsanspruch des §4 ORF-G.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** „Die SPÖ ist die natürliche Hüterin des 1. Mai und der sozialen Gerechtigkeit — auch in schwierigen Zeiten.“

Technik: Framing + Zeitverteilung + Agenda-Setting — Belege: 00:17, 02:39, 03:00

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** „Andreas Babler ist ein verantwortungsvoller, staatstragender Politiker; Herbert Kickl ist ein Populist, der seinem Publikum nach dem Mund redet.“

Technik: Wortwahl + Selektive Empörung + Guilt by Association — Belege: 02:39, 04:08, 04:42

****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** „Sparmaßnahmen sind ein soziales Problem, das linke Parteien (SPÖ, Grüne) besser managen als rechte — die FPÖ bietet nur Kritik ohne Substanz.“

Technik: Agenda-Setting + Weglassen + Fragen-Asymmetrie — Belege: 03:06, 05:21, 04:42

[X] Klare Einseitigkeit (5-6) ← Gesamtscore 4.4, aber strukturelle Befunde rechtfertigen diese Einordnung

> Anmerkung zur Einordnung: Der rechnerische Gesamtscore von 4.4 liegt an der Grenze zwischen „Leichte Tendenz“ und „Klare Einseitigkeit“. Die Einordnung als „Klare Einseitigkeit“ ist gerechtfertigt, weil die Zeitverteilungs-Asymmetrie (63% SPÖ bei 28% Mandatsanteil) und das vollständige Fehlen von ÖVP und NEOS strukturelle Befunde sind, die über eine „leichte Tendenz“ hinausgehen und §10 Abs. 7 ORF-G direkt berühren.

Begründung: Die Sendung weist eine messbare und konsistente Bevorzugung der SPÖ auf, die sich in Zeitverteilung, Framing, Wortwahl und Moderationsverhalten manifestiert. Gemäß §4 ORF-G ist Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung sowie Berücksichtigung der Meinungsvielfalt geboten; die vollständige Abwesenheit von ÖVP und NEOS sowie die asymmetrische Rahmung von SPÖ und FPÖ verletzen diesen Grundsatz. Der Sendungsanlass (1. Mai als traditioneller SPÖ-Feiertag) erklärt einen Teil der Asymmetrie, rechtfertigt sie aber nicht vollständig — insbesondere nicht das Fehlen der Gewerkschaftsperspektive und die wertenden Kommentare zum FPÖ-Auftritt.

FAZIT

Die ZIB 13 vom 1. Mai zeigt eine klare, konsistente Bevorzugung der SPÖ in Zeitverteilung (63% der politischen Berichterstattungszeit), Framing (staatstragend vs. Rundumschlag) und Moderationsstruktur (Live-Interview vs. Einspieler), die über den Sendungsanlass hinausgeht und §4 ORF-G in Verbindung mit §10 Abs. 7 ORF-G berührt. Der stärkste Einzelbefund ist der asymmetrische Kommentar zu Kickls Rede (04:08: „sagt offenbar das, was das Publikum hier hören will“) ohne analoges Äquivalent bei Bablers Rede vor eigenem Publikum — ein nachweisbarer Verstoß gegen das Gebot der Unparteilichkeit. Das vollständige Fehlen von ÖVP, NEOS, Gewerkschaft und



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

unabhängigen Experten verletzt den Vollständigkeitsanspruch des §4 ORF-G und reduziert die Sendung auf eine parteipolitische Plattform für SPÖ und Grüne. Die Sendung ist nicht als grobe Manipulation einzustufen, aber als klare Einseitigkeit, die bei einer Beschwerde vor dem ORF-Publikumsrat oder der KommAustria mit den dokumentierten Zeitstempeln und Direktziten belegbar wäre.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	6	●●●
2	QUELLENAUSWAHL	5	●●●
3	ZEITVERTEILUNG	6	●●●
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	6	●●●
5	ZAHLEN-MANIPULATION	2	●
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	4	●●
7	TIMING	3	●●
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	4	●●
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	6	●●●
10	FRAMING (Rahmen setzen)	5	●●●
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	5	●●●
12	MODERATIONSVERHALTEN	3	●●
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	4	●●
14	FALSE BALANCE	2	●
15	AGENDA-SETTING	5	●●●

HARDFACTS-SCORE (1-8)

4.7/10

Erhebliche Schiefelage

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

4.0/10

Leichte Schiefelage

GESAMTSCORE

4.4/10

Erhebliche Schiefelage

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§4 ORF-Gesetz)

Bewertung nach §4 ORF-Gesetz

§4 ORF-Gesetz verlangt: Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt, Ausgewogenheit der Programme.

Verstoß 1:

Norm: §4 Abs. 1 Z 1 ORF-G (Objektivität und Unparteilichkeit) i.V.m. §10 Abs. 7 ORF-G (angemessene Berücksichtigung aller Nationalratsparteien)

Tatbestand: Asymmetrische Zeitverteilung — SPÖ erhält 63% der politischen Berichterstattungszeit bei 28% Mandatsanteil; ÖVP (35% Mandatsanteil) und NEOS (12% Mandatsanteil) erhalten 0% Berichterstattungszeit.

Beleg: Zeitstempel 00:13–05:48 — Gesamte politische Berichterstattung; SPÖ-Block 00:13–03:38, FPÖ-Block 03:39–05:20, Grüne 05:21–05:48.

Bewertung: Die messbare Zeitasymmetrie zugunsten der SPÖ und das vollständige Fehlen von ÖVP und NEOS verletzt das Gebot der angemessenen Berücksichtigung aller Nationalratsparteien gemäß §10 Abs. 7 ORF-G; der Sendungsanlass (1. Mai) mildert den Befund, hebt ihn aber nicht auf.

Verstoß 2:

Norm: §4 Abs. 1 Z 1 ORF-G (Unparteilichkeit der Berichterstattung)

Tatbestand: Asymmetrischer Kommentar zu Kickls Rede — „Kickl sagt offenbar das, was das Publikum hier hören will“ (04:08) ohne analoges Äquivalent bei Bablers Rede vor eigenem Publikum.

Beleg: Zeitstempel 04:08 — Zitat: „Kickl sagt offenbar das, was das Publikum hier hören will.“ Vergleich: 02:09 — „Er hat sich sehr kämpferisch gegeben.“

Bewertung: Der Kommentar impliziert Populismus und fehlende inhaltliche Substanz bei Kickl, ohne dass eine analoge Wertung bei Babler in vergleichbarer Situation (Rede vor eigenem Publikum) erfolgt; dies verletzt das Gebot der Unparteilichkeit gemäß §4 Abs. 1 Z 1 ORF-G.

Verstoß 3:

Norm: §4 Abs. 1 Z 3 ORF-G (Berücksichtigung der Meinungsvielfalt)

Tatbestand: Vollständiges Fehlen der Gewerkschaftsperspektive an einem Gewerkschaftsfeiertag sowie das Fehlen unabhängiger Experten zur Einordnung der Budgetdebatte.

Beleg: Gesamte Sendung — kein ÖGB-Vertreter, kein Wirtschaftsexperte, kein Politikwissenschaftler.

Bewertung: Die Reduktion der Meinungsvielfalt auf drei Parteien (SPÖ, FPÖ, Grüne) und einen ORF-Reporter verletzt das Gebot der Berücksichtigung der Meinungsvielfalt; besonders gravierend ist das Fehlen der Gewerkschaft als primärem gesellschaftlichem Träger des 1. Mai.

Gesamtbewertung §4 ORF-Gesetz

Die ZIB 13 vom 1. Mai weist drei nachweisbare Berührungspunkte mit §4 ORF-G auf: eine messbare Zeitasymmetrie zugunsten der SPÖ (§10 Abs. 7 ORF-G), einen asymmetrischen wertenden Kommentar zum FPÖ-Auftritt (§4 Abs. 1 Z 1 ORF-G) und eine unzureichende Meinungsvielfalt durch das Fehlen von Gewerkschaft, ÖVP, NEOS und unabhängigen Experten (§4 Abs. 1 Z 3 ORF-G). Die Verstöße sind einzeln als moderat einzustufen, in ihrer Kumulation jedoch als klare Einseitigkeit, die bei einer Beschwerde vor dem ORF-Publikumsrat oder der KommAustria mit den dokumentierten Zeitstempeln und Direktziten substantiell begründbar wäre. Eine gerichtliche Relevanz wäre insbesondere dann gegeben, wenn vergleichbare Asymmetrien in mehreren Sendungen nachgewiesen werden könnten (Muster-Nachweis).



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

Hinweis: Die Sendung zitiert keine Fachstellen, NGOs oder Beratungsstellen im technischen Sinne. Alle inhaltlichen Quellen sind Parteipolitiker. Der Quellen-Tiefencheck wird daher für die einzige quasi-institutionelle Quelle durchgeführt: den ORF-Reporter als Einordnungsinstanz.

ORF-Innenpolitik-Redaktion (vertreten durch Maximilian Biegler)

1. FINANZIERUNG: Öffentlich-rechtlich, GIS-finanziert (ab 2024: ORF-Beitrag), staatlich beaufsichtigt durch Stiftungsrat. Interessenkonstellation: ORF ist regulatorisch abhängig von politischen Entscheidungen; FPÖ als Regierungspartei (laut Kontext) hat Interesse an ORF-Reform und kritisiert ORF öffentlich — struktureller Interessenkonflikt bei Berichterstattung über FPÖ.

2. MANDAT: Journalistische Einordnung und Berichterstattung — grundsätzlich kompatibel mit neutraler Einschätzung, aber strukturell nicht unabhängig von Redaktionslinie und institutionellen Interessen.

3. INTERESSENKONFLIKT: ORF hat institutionelles Interesse daran, FPÖ-Kritik am ORF nicht zu verstärken; gleichzeitig besteht historische strukturelle Nähe zwischen ÖVP und ORF-Stiftungsrat (laut Medienkontext). Im vorliegenden Fall: Der asymmetrische Kommentar zu Kickl (04:08) könnte als institutionelle Reaktion auf FPÖ-Kritik am ORF interpretiert werden — nicht nachweisbar, aber strukturell plausibel.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Institutioneller Interessenkonflikt bei FPÖ-Berichterstattung

D2 Persönliches Risiko: +1 — Namentlich genannter Journalist

D3 Fachkompetenz: +2 — Innenpolitik-Redakteur, fachlich zuständig

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Keine Vergleichsdaten

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Überwiegend deskriptiv

D6 Quellenstufe: +1 — Primärbeobachtung vor Ort

TOTAL: +4 → QUELLENAMPEL: GELB

5. GEGENSTIMME: Eine unabhängige politikwissenschaftliche Einordnung der Maikundgebungen fehlt vollständig; die ORF-Reporter-Einordnung bleibt die einzige Einordnungsinstanz, was die GELB-Einstufung bestätigt.

> WICHTIG: „Anerkannt“ ist keine sachliche Qualifikation. Der ORF-Reporter ist fachlich kompetent (D3: +2), aber strukturell nicht unabhängig (D1: -1); die GELB-Einstufung reflektiert diese Spannung korrekt.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §4 ORF-G. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere KommAustria).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

**Heuristisches
Vergleichsinstrument**

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Oesterreich — ORF

Gesetz

ORF-Gesetz (ORF-G, BGBl. Nr. 379/1984 idF)

Relevante Artikel

- ORF-G §4 Abs. 5: Die Information hat umfassend, unabhängig, unparteilich und objektiv zu sein. Alle Nachrichten und Berichte sind sorgfältig auf Wahrheit und Herkunft zu prüfen, Nachricht und Kommentar deutlich voneinander zu trennen.
- ORF-G §4 Abs. 5a: In der Gesamtheit der Programme ist für die Vielfalt und Ausgewogenheit zu sorgen.
- ORF-G §10 Abs. 7: Angemessene Berücksichtigung aller im Nationalrat vertretenen Parteien.
- ORF-G §4 Abs. 1: Auftrag zu einem differenzierten Gesamtprogramm, das umfassend, unabhängig, unparteilich und objektiv ist.

Kernpflichten

- 1. Objektivität und Unparteilichkeit:** Umfassende, unabhängige, unparteiliche Information
- 2. Trennung Nachricht/Kommentar:** Deutliche Unterscheidung
- 3. Parteienberücksichtigung:** Alle Nationalratsparteien angemessen berücksichtigen
- 4. Gesamtprogramm-Vielfalt:** Vielfalt und Ausgewogenheit über alle Programme

Aufsichtsbehörde

- KommAustria (Kommunikationsbehörde Austria): Medienregulierungsbehörde
- Bundeskommunikationssenat: Beschwerdeinstanz
- Publikumsrat: Vertretung der Hörer und Seher

Beschwerdeverfahren

1. ORF-Publikumsrat
2. KommAustria
3. Bundeskommunikationssenat
4. Verwaltungsgerichtshof



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten. In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich.

Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.